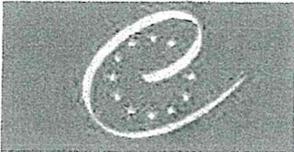


Betreff: Elektromog und Gesundheit. Europarat fordert Wende in der Mobilfunkpolitik
Datum: 5. April 2017 11:48

Elektromog und Gesundheit

Europarat fordert Wende in der Mobilfunkpolitik

Diesen Text können Sie als [rif-Datei](#) herunterladen. Bisher hat keine Zeitung diese Meldung veröffentlicht. Wenn Sie möchten, helfen Sie mit diese Resolution zu verbreiten. Sie können diesen Text verwenden und ihn zum Beispiel an Zeitungen in Ihrer Gegend, mit der Bitte um Berichterstattung, schicken. Sie können diesen Text frei verwenden und an Ihre Bedürfnisse anpassen wie Sie möchten. Wenn Sie den Text verändern möchten, setzen Sie sich bitte selbst als Autor ein und löschen Sie unsere Adresse. Unverändert können Sie selbst entscheiden ob Sie auf uns als kompetentem Ansprechpartner verweisen möchten oder es in Ihrem Namen verschicken.



Noch immer glauben viele Menschen, dass die offiziellen Grenzwerte ausreichend vor der Strahlung des Mobilfunks und anderer Funkanwendungen, wie zum Beispiel WLAN schützen. Immer wieder erlebe ich, dass die Menschen mich ungläubig anschauen, wenn ich erzähle, dass ich nach mehrstündiger WLAN-Bestrahlung nachts nicht schlafen kann und mein Körper regelrecht unter Spannung steht. „Das kann nicht sein“, alles Einbildung, „Aberglaube“, höre ich dann oft.

Dabei haben viele Studien gezeigt, dass die Strahlung von Mobilfunk, WLAN, Schnurlostelefonen und Bluetooth auch unterhalb der geltenden Grenzwerte wirksam ist¹.

Die bisherigen Grenzwerte schützen den Körper nur vor Schäden durch Überhitzung (thermische Wirkung), Effekte, die auf anderen Wirkungsmechanismen beruhen, sogenannte athermische Effekte, bleiben aber dabei völlig außen vor.

Generell hat die Aufmerksamkeit für die Schädlichkeit der Funkstrahlung in den letzten Jahren eher nachgelassen, die Belastung nimmt mit immer neuen technischen Spielereien und Anwendungen aber immer mehr zu.

Doch nun hat die Europäische Union endlich reagiert. Sie hat deutlich gemacht, dass eine Wirkung auf die Gesundheit auch unterhalb der Grenzwerte berücksichtigt werden sollte und fordert von den Mitgliedsstaaten ein deutliches Umdenken:

Der zuständige Ausschuss des Europarates hat ein Zeichen gesetzt. In einer einstimmig verabschiedeten Resolution und dem dazugehörigen Report fordert der **Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und regionale Angelegenheiten** am 06.05.2011 ein grundsätzliches Umsteuern in der Mobilfunkpolitik. Am 27.05.2011 wurde die Resolution vom **Ständigen Ausschuss** des Europarates übernommen und angenommen.

Detailliert wird in dem Report der Stand der Forschung wiedergegeben, werden Schutz- und Vorsorgemaßnahmen gefordert, eine Forschungsförderung für neue Technologien und besonders eine Aufklärung unter Kinder- und Jugendlichen angemahnt. Vergleichbares fordert indessen auch die neue Resolution des **Russischen Nationalen Komitees zum Schutz vor Nicht-Ionisierender Strahlung (RNCNIRP)** mit dem Titel Elektromagnetische Felder von Handys: Gesundheitliche Auswirkung auf Kinder und Jugendliche von 2011, die ebenfalls von Diagnose-Funk ins Deutsche übersetzt wurde. Mit diesem Brennpunkt wollen wir Ihnen dieses wichtige Dokument des Europarates in deutscher Sprache zugänglich machen, damit es seine größtmögliche Verbreitung und Wirkung erzielen kann.

Übersetzungsgrundlage: Fassung des Umweltausschusses vom 06.05.2011:

Die potentiellen Gefahren durch elektromagnetische Felder und ihre Auswirkung auf die Umwelt

Bericht 1: Komitee für Umwelt, Landwirtschaft und lokale und regionale Angelegenheiten

Berichterstatter: Herr Jean Huss, Luxemburg, Group Socialist (Anm. der Red.: Mandatsträger der Grünen Partei Luxemburg), Doc. 12608, 06.05.2011

Zusammenfassung:

Die Felder von Stromleitungen, Radar, Telekommunikation oder Mobilfunk scheinen potenziell schädliche, **nicht-thermische** biologische Effekte auf Pflanzen, Insekten und Tiere sowie auch auf den menschlichen Körper zu besitzen, selbst wenn dieser einer Strahlung ausgesetzt ist, die noch **unterhalb der offiziellen Grenzwerte** liegt.

Man sollte das Vorsorgeprinzip anwenden und die aktuell bestehenden **Grenzwerte überarbeiten**.

Nach Angaben der WHO stellen elektromagnetische Felder aller Frequenzen die am häufigsten und schnellst wachsenden Umwelteinflüsse dar. Alle Bevölkerungsgruppen sind mittlerweile den unterschiedlichsten Graden elektromagnetischer Felder ausgesetzt, wobei die Belastung durch die sich ständig weiterentwickelnde Technik noch weiter wachsen wird.

Das Komitee weist darauf hin, dass: „es immer noch große Untätigkeit im Zusammenhang mit bekannten oder neuartigen Umwelt- und Gesundheitsrisiken gibt, und es faktisch sogar **systematische Verzögerungen** bei der Annahme und Umsetzung effektiver Präventionsmaßnahmen gibt. Ein Warten auf ein Mehr und Mehr an wissenschaftlichen und klinischen Beweisen könnte zu sehr hohen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Kosten führen.

Die Versammlung empfiehlt den Mitgliedsstaaten:

- Alle zumutbaren Maßnahmen zu ergreifen, um elektromagnetische Felder zu reduzieren, insbesondere die

Funkfrequenzen von Handys und ganz besonders die Belastungen für Kinder und Jugendliche, die das höchste Risiko zu haben scheinen.

- Die wissenschaftlichen Grundlagen der derzeit geltenden **Grenzwerte** weisen erhebliche Mängel auf und sollten neu bewertet werden. Auch **athermische** Effekte müssen berücksichtigt werden.
- **Informationskampagnen** zu den Risiken schädlicher langfristiger biologischer Wirkungen in Gang zu setzen
- Den Bedürfnissen elektrosensibler Personen Rechnung zu tragen und **strahlungsfreie Gebiete** einzurichten
- Die Erforschung neuer Arten von Antennen Handys und DECT Geräten fördern und die **Forschung** an einer Telekommunikation zu unterstützen, die auf anderen, weniger gesundheitsschädlichen, Technologien basiert.
- **Warnhinweise** in Form einer Gerätebeschriftung einzuführen, die auf die Gefahren durch Strahlung hinweist.
- Die offizielle Empfehlung von **kabelgebundenen Festnetzanschlüssen**
- Alle Handys, DECT-Telefone, WLAN-oder WLAN-Systeme an Schulen und in den Klassenräumen zu verbieten

Soweit, die wichtigsten Punkte in Kürze. Den vollständigen Text finden Sie bei <http://www.diagnose-funk.org> unter: http://www.diagnose-funk.de/assets/di_bp_europarat_2011-05-27.pdf

<http://www.elektrosmog-und-gesundheit.de/europarat/>

WDR Scanner – Interessante Sendung über Elektromog

Dezember 11th, 2014 · [Keine Kommentare](#)

Die WDR Sendung „Scanner“ berichtete am 26.6.2013 über Elektromog. Ausnahmsweise nicht, die in den Medien oft übliche Stimmungsmache in die eine odere andere Richtung – herausgekommen ist ein wirklich informativer Beitrag zum Thema mit namhaften Fachleuten. 13 Minuten, die sich lohnen.

Zum Beispiel dem Medizinphysiker Dr. Lebrecht von Klitzing, der schon seit Beginn der Debatte um den Mobilfunk in das Thema involviert ist. Er führte schon in den 90er Jahren Experimente zu Gesundheitsgefahren von Mobilfunkstrahlungen an der Universität Lübeck durch.

Obwohl bisher immer noch behauptet wird, Elektrosensibilität könne wissenschaftlich nicht nachvollzogen werden, sei ein psychosomatisches Problem, kann er die körperlichen Reaktionen von Betroffenen messen, wie in dem Beitrag anschaulich dargestellt wird. Die Probandin weiß nicht, wann die Basisstation eines DECT-Telefons aktiviert wird und zeigt trotzdem deutliche Reaktionen: Spasmen der Muskulatur und Veränderungen im Herzrhythmus.

Die Sendung begleitet außerdem den Baubiologen und Ingenieur für Umweltmesstechnik Dr.Dietrich Moldan bei einer Messung. Die Wohnung der Familie hat Sichtverbindung zu einem Handymast (300 $\mu\text{W}/\text{m}^2$). Gemessen werden auch die Belastungen innerhalb der Wohnung: WLAN (direkt am Notebook 15.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$, am Router 2000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$), WLAN-Radio (1.500 $\mu\text{W}/\text{m}^2$) und zwei Schnurlostelefone (je 5000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$). Den Vogel schießt allerdings das DECT-Babyfon mit 20.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ ab. Es sendet rund um die Uhr in direkter Nähe der Kinder.

Zum Vergleich: Baubiologische Empfehlungen liegen bei 0,1 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ nachts und 1-10 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ tagsüber. Die folgende Tabelle gibt außerdem einen Überblick über Schäden, die bei obigen Werten bereits beobachtet wurden:

Strahlung in $\mu\text{W}/\text{m}^2$	Beobachtete Auswirkungen
20.000	Grenzwert in Russland
10.000	DNA-Schäden (Phillips 1998, Lai 2005)
2.000	Zweifache Zunahme von Leukämien bei Kindern (Hocking 1996)
1.600	Unfruchtbarkeit bei Mäusen nach 5 Generationen (Magras/Xenos 1997), Motorik-, Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsstörungen bei Kindern (Kolodynski 1996)
1.000	Im EEG nachweisbare Hirnstromveränderungen (v. Klitzing 1999 u.a.), Störungen des Immunsystems (Bruvere 1998), Spermienschädigung bei Mäusen (Otitoloju, 2009)
800	Gestörter Calcium-Ionen-Austausch an Zellwänden (Schwartz 1990)
200	Signifikanter Anstieg von Krebs im Kindesalter (Selvin 1992)
100	Vorsorgewert für DECT-Telefonie innen bei BMW AG weltweit

Weiterhin demonstriert Dr.Moldan sehr anschaulich verschiedene Abschirmmöglichkeiten.

<http://www.elektromog-und-gesundheit.de/2014/12/wdr-scanner-interessante-sendung-ueber-elektromog/#more-1603>